

Rolf Wagner

Was die Archäologen nicht wissen, oder nicht wissen wollen...

Wck.de, 2013

258 Seiten, 180 Abb.

ISBN 978-3-00-040652-2

Endlich einmal ein Autor, der sich mit den offiziell verbreiteten archäologischen Ergebnissen nicht einverstanden erklärt und die ganze Thematik von einer ganz neuen Seite aus betrachtet. Dazu kommt er zu verblüffenden Ergebnissen!

Wussten Sie, dass die Erde schon in „grauer Vorzeit“ geografisch vermessen wurde? Und zwar derart genau, dass sie mit heutigen Messdaten, die überwiegend durch Satellitendaten ermittelt wurden, fast auf wenige Kommastellen übereinstimmen. Aber damals gab es doch noch gar keine Satelliten! Die Standorte etwa der Gizeh-Pyramiden oder Stonehenge wurden im Zusammenhang mit anderen prähistorischen Orten wie Malta festgelegt, wie heute jeder selbst nachprüfen kann.

Woher kannten unsere Vorfahren etwa Pi, Meter, Fall- und Schallgeschwindigkeit, Frequenzen, Resonanzen usw.? Woher kannten sie Trigonometrie, Astronomie und Zahlenmathematik? Sie haben dieses jedoch alles in ihren Bauwerken und deren Positionen codiert. Und das lässt sich alles nachweisen – sofern man danach sucht.

Der Autor beginnt mit den Gizeh-Pyramiden, hier insbesondere der Cheopspyramide, um sie auf Frequenzen und Resonanzen zu untersuchen. Dabei kommt er zu erstaunlichen Ergebnissen, denn die Pyramide scheint ein einziger großer Klangkörper zu sein. Na gut, behaupten kann man viel, aber der Autor hat eigene Messungen angestellt, die er in diesem Buch darlegt und versucht, sie dem Leser so gut wie möglich zu erklären, was jedoch nicht immer ohne Formeln und Berechnungen auskommt.

Wussten Sie beispielsweise, dass der „Sarkophag“ in der Cheops-Königskammer einen Resonanzkörper darstellt, durch den eine ganz bestimmte Frequenz erzeugt werden kann, die dann in der „Königskammer“ reflektiert und weiter durch den engen Zugang in die Große Galerie geleitet wird? Und dass die abgebrochene Ecke keinesfalls zufällig so aussieht, sondern ganz bewusst so gestaltet wurde?

Neben den Gizeh-Pyramiden untersucht Wagner die Tempelanlagen auf Malta und kommt hier ebenfalls zu verblüffenden Ergebnissen. Warum haben die Erbauer die Eingangsfrontseite der angeblichen Tempel konkav gestaltet? Sie erinnern mich an heutige Radarschirme, wobei der Eingang jeweils im Zentrum liegt, und hatten wohl auch eine entsprechende Funktion.

Vieles lässt sich mit Resonanz und Frequenzen erklären, was für unsere Archäologen rätselhaft ist. Es zeigt jedoch, dass unsere Vorfahren nicht einfach nur Stein auf Stein aufhäufte, um irgend einen Tempel zu bauen. Sie mussten zwangsläufig ein gewaltiges Wissen gehabt haben, um ihre Bauwerke ausgerechnet so und nicht anders zu errichten.

Der Autor macht sich auch Gedanken darüber, wie unsere Vorfahren tonnenschwere Steinblöcke transportiert haben könnten. Die von den Archäologen angebotenen Verfahren wie etwa mit Seilen und Stricke über Rampen, quergelegte Hölzer usw. lehnt er ab. Das mag zwar bei kleineren Steinblöcken über kurze Distanzen funktionieren, aber keinesfalls bei der Menge verbauter Blöcke etwa in den Pyramiden. Dazu macht der Autor einen kleinen Ausflug in die Natur und zeigt, dass auch die Natur seltsamerweise in der Lage ist, selbst größere Steinblöcke zu bewegen. Wodurch geschieht das? Durch Resonanz! Wird die richtige Resonanzfrequenz eines Steinblockes erreicht, beginnt er zu vibrieren und sich zu bewegen. Im Kleinen kann es eigentlich jeder Gartenbesitzer selbst erleben, dass etwa nach Regenfällen das Blumenbeet mit mehr oder weniger großen Steinen übersät ist, obwohl man solche erst vor kurzer Zeit abgeräumt hat. Woher kommen diese wohl? Aus der Erde. Durch die

Einwirkung von Resonanz (dem Trommeln der Regentropfen auf die Erde) rütteln sie sich an die Oberfläche. Doch wer macht sich darüber Gedanken?

Der Autor geht nicht so weit, zu behaupten, dass Steinblöcke durch die Erzeugung der benötigten Resonanzfrequenz (fast) schwerelos werden könnten, wodurch ihr Transport ungemein einfach werden würde, aber das liegt eigentlich auf der Hand. Kannten unsere Vorfahren also eine (technische?) Möglichkeit, durch die Erzeugung der benötigten Frequenzen Steinblöcke leicht zu transportieren? Es sieht fast so aus. Man sollte hier ansetzen und praktische Tests durchführen, die möglicherweise zu erstaunlichen Ergebnissen führen! Der Autor hat eine ganze Reihe prähistorischer Bauten nach vorhandenen Resonanzen und Frequenzen untersucht, wobei es sich jedesmal zeigte, dass der Schall dabei eine wichtige Rolle spielte. Ich frage mich jedoch, zu welchem Zweck ganze Tempelanlagen oder Pyramiden nach diesen Gegebenheiten erbaut wurden? Denn selbst wenn tonnenschwere Steinblöcke relativ leicht zu bewegen waren, ist es ein gigantischer Arbeitsaufwand, eine Pyramide wie die Cheopspyramide zu errichten. Nur, um eine bestimmte Schallfrequenz zu erzeugen? Oder war der Schall nur ein Nebeneffekt? Was machte man mit diesem Schall? Wurden diese unterschwellig, für den Menschen nicht hörbaren Töne erzeugt, um irgendwelche Götter anzurufen? Wurde mit solchen Tönen die Bevölkerung manipuliert? Wäre das nicht einfacher gegangen?

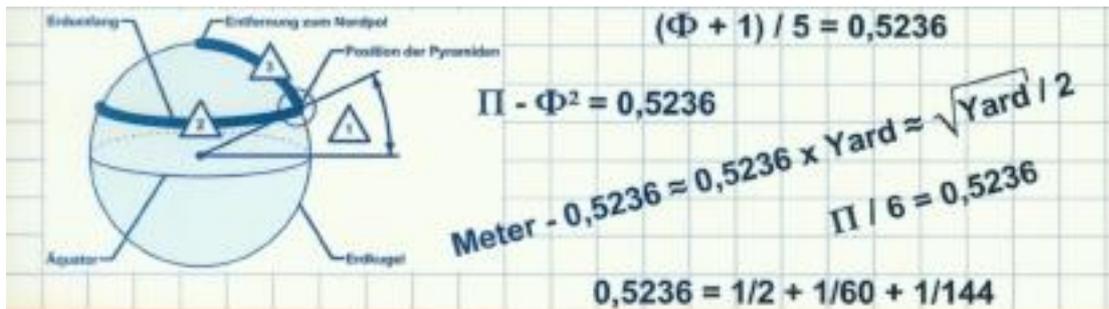
Fakt ist – und das hat Rolf Wagner in seinem Buch eindrucksvoll nachgewiesen –, dass bei den von ihm untersuchten Bauwerken Schall eine große Rolle spielte, zu welchem Zweck auch immer.

Nach der positiven Beurteilung fallen mir leider auch einige negative Punkte an diesem Buch auf. Meiner Meinung nach springt der Autor zu oft von Ägypten (Pyramiden) zu Malta hin und her. Sicher, er wollte die Zusammenhänge aufzeigen. Es wirkt jedoch auf den Leser verwirrend. Dann ist die Buchgestaltung recht unprofessionell gemacht. Hier wäre es sinnvoll gewesen, einen Fachmann hinzu zu ziehen. Weiterhin hat der Autor zwar eine recht große Menge an Bildern eingestellt, die jedoch vielfach derart kontrastarm und grau in grau sind, dass man kaum erkennen kann, was hier dargestellt wird. Hier könnte noch viel verbessert werden.

Die Arbeit, die sich Rolf Wagner gemacht hat, und die er hier vorstellt, ist überaus verdienstvoll und zeigt nachdrücklich, dass unsere Vorfahren und die von ihnen angewandte Technologie weitaus intelligenter waren, als man ihnen vonseiten der offiziellen Archäologie zugestehen will. Für jeden an unserer Vorgeschichte Interessierten ein Muss!

Bitte sehen Sie sich auch die Internetseite von Rolf Wagner an: www.wck.de.

(Gernot L. Geise)



Was die Archäologen

*nicht wissen,
oder nicht wissen wollen...*



Rolf Wagner